

Paibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerptionsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Paib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofsplatz Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst den Feldmarschall-Lieutenant Anton Ritter von Pitreich, zugetheilt dem 2. Corpscommando, zum Präsidenten des Militär-Obergerichtes zu ernennen; ferner die Transferierung des Feldmarschall-Lieutenants Ludwig Pavel, zugetheilt dem Reichs-Kriegsministerium, in gleicher Eigenschaft zum 2. Corpscommando anzuordnen; die Enthebung des Generalmajors Friedrich Ritter Ettenmayer von Aelshurg, Befestigungsbaudirector für Tirol, auf sein Ansuchen aus Gesundheitsrückichten von diesem Dienstposten anzuordnen; zu ernennen die Oberste des Geniestabes: Albin Suda, Geniedirector in Przemyśl, zum Befestigungsbaudirector für Tirol, und August Pöbinger, eingetheilt zur Truppenleistung beim Infanterie-Regiment Freiherr von Gatty Nr. 102, zum Geniedirector in Przemyśl; ferner zu ernennen den Obersten Karl Weiß von Werthenbrunn, Commandanten des Dragoner-Regiments Kaiser Franz Nr. 1, zum Commandanten der 21. Cavallerie-Brigade; den Oberstleutnant Karl Terschtyánszky von Ráda, des Generalstabscorps, eingetheilt zur Truppenleistung beim Husarenregiment Wladimir Großfürst von Rußland Nr. 14, bei definitiver Transferierung zum Dragoner-Regiment Kaiser Franz Nr. 1, zum Commandanten dieses Regiments; zu ernennen die Oberste: Ottolar Machalický, des Infanterie-Regiments Freiherr von Handel-Mazzetti Nr. 40, beim Infanterie-Regiment Erzherzog Leopold Nr. 53; Lazar Jovanović, des Infanterie-Regiments Graf Sellačić Nr. 69, beim Infanterie-Regiment Freiherr von Mollinary Nr. 38; die Uebernahme des Obersten Anton Stanlović, Commandanten des Divisionsartillerie-Regiments Nr. 18, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid, auch zu jedem Landsturm dienste ungeeignet, in den Ruhestand anzuordnen;

den Obersten Otto Franzl, des Generalstabscorps, eingetheilt zur Truppendienstleistung beim Divisions-Artillerieregiment Nr. 37, bei definitiver Transferierung zum Divisions-Artillerieregiment Nr. 18, zum Commandanten dieses Regiments zu ernennen; dem Hauptmann dieses Regimentsführer erster Classe Adolf Böhm, des Infanterie-Regiments Galgöby Nr. 71, anlässlich der auf sein Ansuchen erfolgenden Uebernahme in den Ruhestand das goldene Verdienstkreuz mit der Krone zu verleihen.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliehung vom 21. April d. J. die Wahl des Fürsten Karl uersperg zum Präsidenten, dann des Franz Pirlo und des Professors Emerich Weigl zu Vicepräsidenten der Landwirtschaftsgesellschaft in Wien allergnädigst zu bestätigen geruht. Ledeburm. p.

Nichtamtlicher Theil.

Zur inneren Lage.

Die große Action der Ministeranklage ist vorbei und vielleicht werden nimmehr die parlamentarischen Verhältnisse in ein etwas ruhigeres Fahrwasser gerathen. Der Ausgang der Anklagebatte war ja schließlich doch ein sehr bedeutungsvoller, wenn gleich der Uebergang zur Tagesordnung nur mit einer Mehrheit von 40 Stimmen angenommen wurde. Die 163 Abgeordneten jedoch, welche gegen den nackten Uebergang zur Tagesordnung votierten, waren wie jedermann weiß, nur zum geringen Theile für die Ministeranklage selbst. Die liberalen Großgrundbesitzer beispielsweise hatten ausdrücklich erklärt, die Ministeranklage zu verhorrescieren. Dennoch wollten sie und manche andere Gruppe nicht ohne weiteres den bloßen Uebergang zur Tagesordnung ohne jede Motivierung annehmen, weil darin eine rückhaltlose Billigung der Sprachenverordnungen gelegen wäre und jede dieser Gruppen entweder aus nationalen oder verfassungsrechtlichen Gründen eine Einwendung gegen die Sprachenverordnungen erheben zu sollen glaubte. Nichtsdestoweniger waren, wie bemerkt, diese Gegner des Ueberganges zur Tagesordnung durchaus nicht Freunde der Ministeranklage. Wäre nicht der Uebergang zur Tagesordnung, sondern umgekehrt der Anklageantrag selbst

der Abstimmung unterzogen worden, dann hätte derselbe zweifellos nicht mehr als die ungefähr 60 Stimmen jener Abgeordneten auf sich vereint, welche die Anklageanträge eingebracht haben.

Im übrigen wird es sich nimmehr zeigen, ob die Linke gewillt und imstande ist, die Obstruction fortzusetzen. Die christlich-socialen Partei hat sich als entschiedene Gegnerin der Obstruction declariert, weil sie die socialreformatorische Arbeitstätigkeit des Parlamentes nicht gehemmt wissen will. Auch die deutsche Volkspartei hat sich bereits erklärt, daß sie gegen volkswirtschaftliche Vorlagen keine Obstruction zu erheben gesonnen sei. Unter solchen Umständen werden es sich wohl auch die Deutschfortschrittlichen in Böhmen ernstlich zu überlegen haben, ob sie auf der unglücklichen Bahn fortschreiten wollen, die sie in den letzten Tagen gewandelt sind. Wir können nur nochmals betonen, daß dies — abgesehen von aller Rücksicht auf das Staatsinteresse — schon vom parteitaktischen Standpunkte ein schwerer Fehler wäre, weil auf solche Art die Wählerschaft geradezu systematisch an die verderblichen Reizmittel des Radikalismus gewöhnt und eben dadurch den extremsten Parteien in die Arme getrieben würde.

Die Wählerliste hat am Sonntag die berüchtigte Dresdener Versammlung gegen die Sprachenverordnungen stattgefunden. Aus dem geplanten Deutschösterreichischen Parteitage auf sächsischem Boden ist ein Conventikel geworden, auf welchem nur reichsdeutsche Redner das Wort ergreifen durften. Von der Versammlung ist nicht viel zu berichten; sie war von vorneherein gerichtet durch das Urtheil aller, welche einen Rest von patriotischer Gesinnung und staatsbürgerlichem Selbstgeföhle bewahrt haben. Ganz besonders erbärmlich und läppisch mußte sich diese Anrufung der Intervention des Auslandes seitens der radicalen Deutschnationalen ausnehmen, derselben Partei, welche nicht genug Worte der Entrüstung zu finden vermag, wenn irgend ein Budapest Blatt auch nur eine Meinungsäußerung über österreichische Verhältnisse wagt. Uebrigens sind die Herren hinlänglich bestraft, an der Dresdener Versammlung durften sie nur als stumme Gäste teilnehmen und der Fluch der Väterlichkeit lag von vorneherein auf dieser Demonstration, von welcher sich selbst der größte Theil der fortgeschrittenen Deutschnationalen aus Oesterreich ferngehalten hatte.

Feuilleton.

Die Legende von der heiligen Elisabeth.

Oratorium von Franz Liszt.
Aufgeführt von der philharmonischen Gesellschaft am 2. Mai 1897.

Wir haben gelegentlich einer Besprechung von Beethoven's Beethovens glaubte, die Möglichkeiten der instrumentalen Kunst seien erschöpft oder dergestalt erschöpft, daß den späteren Componisten nichts mehr zu schaffen übrig geblieben sei. Es stellte sich aber heraus, wie sehr man geirrt, denn Berlioz, Liszt, Wagner und ihre Nachfolger schufen Tonbilder von einer Größe, von deren Möglichkeit zu Beethovens Zeiten niemand geträumt hatte. Jedes neue Werk der neuesten Musik bringt übrigens den Beweis, daß es noch immer etwas Neues auf dem Gebiete der instrumentalen Kunst zu sagen gibt und die musikalischen Ausdrucksformen noch lange nicht erschöpft sind. Was Berlioz, Wagner, Liszt, Wagner und ihre Nachfolger schufen, Reichthum der Harmonik, die charakteristische Rhythmik und ausgeführte, reizvolle eigene, mächtige Individualität Liszt's blendend hervor. Die eigentliche Bedeutung des Wortes wohl nicht die Rede sein. Singen muß — wie schon erwähnt wurde — Wagner in seinen Opern eingeführt, von Liszt mit genialer Scharfsicht im Oratorium Anwendung fanden

und es ist selbstverständlich, daß die Wunder der Tonalität, d. i. die Auffassung der Accorde im Sinne von Klängen, stark auf Vorbilder Wagner'scher Kunst hinweisen.

Als Dirigent zeigte sich Musikdirector Böhner auf der Höhe seiner gewaltigen Aufgabe, er zeigte sich da wieder in hervorragender Weise als der eigentliche vortragende Künstler, der seine geistvolle Auffassung dem Orchester und den Sängern mitzutheilen versteht, nachdem er in die geheimsten Tiefen der Partitur gedrungen, denn bei den Tonhöhen der neuen Richtung genügt es nicht, daß sie nur gründlich studiert, sie müssen auch gänzlich verstanden werden. Die neue Kunst erfordert aber einen Umfang des Wissens vom Dirigenten, den nur zu fassen vermag, der mit liebevollstem Eifer sich selbst dem eingehendsten Studium der neuen Tonrichtung hingegeben. Herr Böhner führt nie nach dem Gebrauche moderner Dirigenten — wir machen auf die Wiener Concertberichte über die Leistungen der Berliner Philharmoniker aufmerksam — dem Publicum in aufdringlicher Weise zu Gemüthe, wie schwer das Dirigieren ist; seine Sicherheit theilt sich auch dem Orchester, den Sängern mit; nach der Sturm- und Drangperiode erschöpfender, ermüdender, aufopfernde Hingabe seitens des Dirigenten und der Mitwirkenden erfordernde Proben, kommt der Tag, an dem sich Orchester und Sänger mit Freude der Früchte ihres Ringens und Wagens hingeben können: Der Sieg ist ihnen unter der Leitung ihres Führers sicher!

Die fröhliche Bewegung, die der gemischte Chor seinem Meister durch Ueberreichung eines silbernen Lorbeerkränzes nach dem großartigen Abschlusse des ersten

Theiles bereitete, fand begeisterten Wiederhall im Publicum, das in nicht endenwollenden Beifallsstürmen Herrn Böhner seine dankbare Anerkennung in der überzeugendsten Weise zum Ausdruck brachte.

Das Orchester folgte mit großer Feinfähigkeit seinem Führer, überwältigte die außerordentlichen rhythmischen und technischen Schwierigkeiten in überraschender Weise; sowohl Bläser wie Streicher, an deren Leistungsfähigkeit bei der Fülle der künften modulatorischen und harmonischen Wendungen die größten Anforderungen gestellt werden, verdienen uneingeschränktes Lob. Das Orchester ist bei Liszt der Hauptträger des Gedankens und es hängt daher von seiner Güte das Gelingen des Werkes ab. Wir können nicht im einzelnen nachweisen, wie trefflich alles gelungen und eben nur einige der wichtigsten Nummern hervor.

Die wunderbare und geheimnisvolle Wirkung des Besanges der Holzbläser in der Einleitung, die das Elisabeththema entwickelt, die ergreifende, weisvolle Erklärung des Rosenwunders, die großartige musikalische Illustration des Pilgerchors, die elementare Wirkung des Gewittersturmes, die zarten Klageklänge der Einleitung zu den Bildern, wo das Leiden der Dandier geschildert wird, wurde hinreichend, alles im großen Zuge fortziehend, mit scharfer Herausarbeitung aller Einzelheiten, zum Entzücken der Zuhörer wiedergegeben. Wenn hier und da die poetische Partitur, die transcendente Verklärtheit zu irdisch-kraftig gebracht wurde, mag das wohl in der massigen Orchestrierung seine Erklärung finden. Es ist eben für ein ganzes großes Orchester unter Umständen gar schwer, die richtige Verklärung zu finden.

im bezirksgerichtlichen Dienste als in jenem der Gerichtshöfe wird die Justizverwaltung in der Lage sein, mit allem Nachdrucke darauf hinzuwirken, daß zu Rätthen bei den Gerichtshöfen erster, zweiter und dritter Instanz und zu Gerichtsvorstehern nur in allen Gattungen des richterlichen Dienstes vollkommen erfahrene Richter ernannt werden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Hoftrauer.) Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Sr. l. Hoheit Heinrich Eugen Philipp Ludwig Prinzen von Orleans Herzog von Nemours die Hoftrauer von heute Mittwoch angefangen durch sechzehn Tage, zugleich mit der für weiland Ihre l. Hohheit Sophie Prinzessin von Orleans Herzogin von Montpensier und von Nemours, geborne Herzogin in Baiern, bestehenden Hoftrauer getragen.

(Ordensverleihungen.) Sr. Majestät der König von Rumänien hat dem l. l. Regierungsscretär und Leiter der Bezirkshauptmannschaft Adelsberg, Wilhelm Ritter von Paschan, das Officierskreuz des rumänischen Kronenordens und dem Stationschef in Mattuglie-Abbazia Franz Brezina den rumänischen Kronenorden III. Classe verliehen.

(Das Realschulgebäude.) Nach der nunmehr vollendeten Abtragung der landschaftlichen Burg tritt die stilvolle Schönheit des Realschulgebäudes deutlich hervor. Welch ein prächtiger Platz entstände da, wenn eine entsprechende Regulierung dieses Stadttheiles möglich wäre! Doch das sind eitle Wünsche; bald wird das Monumentalgebäude wieder versteckt und gedrückt wie früher in der stillen Gasse dastehen, unbeachtet von Einheimischen und Fremden. Der im großen Stille geplante Neubau der landschaftlichen Burg wird die Umgebung der Realschule noch mehr zu ihrem Nachtheile beeinflussen.

(Stadtregulierung.) Der l. l. Obergeometer Herr Theodor Berger wird nächstertage für die Zwecke der Stadtregulierung die Neuvermessung einiger Stadttheile vornehmen.

(Allgemeiner Beamtenverein.) Der Localausschuß des allgemeinen Beamtenvereines hat sich constituirt und Herrn Landeschulinspector a. D. Smolej zum Obmanne wiedergewählt. Der Ausschuss des Spar- und Vorschuss-Consortiums wählte neuerlich Herrn Rechnungsrath Bregar zum Obmanne. Im Localausschusse sowie im Consortium wurden zum Obmann-Stellvertreter Herr Gymnasial-Professor Westler, zum Cassier und Secretär Herr Rechnungsrath Svetel wiedergewählt.

(Aus dem Vereinsleben.) Der freiwillige Feuerwehr-Verein in Welbes schreitet an die Gründung eines Unterstützungs-Fondes zugunsten erkrankter Mitglieder und für Beiträge zu den Begräbniskosten bei Sterbefällen zc. In Eggled, Bezirk Saibach Umgebung, ist die Gründung eines freiwilligen Feuerwehr-Vereines im Zuge, dessen Thätigkeit sich nach Maßgabe des Beitrittes der benachbarten Ortschaften auch auf diese erstrecken wird.

(Das achte Radwettfahren) des Karstgaaues vom B. d. N. D. fand Sonntag, den 9. Mai, zu Adelsberg statt. Wetter und Straßen waren prachtvoll, nur ein heftiger Gegenwind beeinflusste die Zeiten. Das Wettfahren leitete I. Gaufahrwart Herr E. Schrauber. Als Sieger giengen hervor: a) im Hauptfahren über 10 km die Herren: Ferd. Fegher (»Wanderer«, Trieste) in 10 Min. 7 1/2 Sec., Sigism. Wutscher (S. B. C.) in 17 Min. 40 1/2 Sec. und Heinrich Gjeschner (S. B. C.) in 21 Min. 33 1/2 Sec.; im Juniorsfahren über 4 km die Herren: S. Wutscher in 8 Minuten 1/2 Sec. und Aurel. Mauler in 8 Min. 26 1/2 Sec.; gleich darauf Rub. Weber (alle drei vom S. B. C.). Als Starter waren thätig die Herren Aug. Dreise und Emil Tschurn, als Zeitnehmer Herr Josef Moro, als Schiedsrichter Herr Aug. Novak, und als Schriftführer Herr Gustav Eger. Eine vorzügliche Festtafel vereinigte beim »Wöwen« alle erschienenen Gaumitglieder aus Trieste, Abbazia, Saibach u. a. D.; I. Gauvorsitzender Dr. D. Gratzky begrüßte die Versammlung, und speciell die Vertretungen befreundeter Clubs: C. C. Trieste, »Wanderer« Trieste, mit ihrem Obmanne Herrn Vojdarsenal-Director F. von Rodolitsch, Abbazianer B. C., Saibacher B. C. und die Gaueinzelfahrer, nahm dann die Verteilung der prachtvollen silbernen Ehrenzeichen an die zwei »Ersten« vor und ver kündigte die Ausfertigung silberner Siegerdiplome als zweite und dritte Preise. In traditionell gemüthlicher Gaufamerabschast verbrachte man noch einige Stunden mitsammen und trennte sich unter Versicherung unerschütterlicher Freundschaft mit dem Wunsche, daß das nächste Gaufahrtwettfahren im Sommer wiederum ein schönes Fest werden möge.

(Das Ende der Eisenbahnsignalgloden.) Vom 1. Juni d. J. angefangen wird auch auf den ungarischen Bahnen die Abfahrt der Züge in den Bahnhöfen nicht mehr durch Glockensignale, sondern bloß durch Ausrufen und elektrische Klingeln bekanntgegeben — eine Neuerung, die in Oesterreich bekanntlich schon eingeführt und im Auslande seit Jahren gebräuchlich ist. (Die zweite Eisenbahnverbindung mit Trieste.) Behufs endgiltiger Formulierung des

Gesetzentwurfes, betreffend die zweite Eisenbahnverbindung mit Trieste, fand, wie das »N. W. J.« meldet, diesertage eine Ministerialconferenz statt. Feststehend ist die Trace der beiden Hauptlinien, welche die zweite Eisenbahnverbindung mit Trieste darstellen. Inbetreff der Ueber-schlenung der Tauern hat man sich für die Gasteiner Route entschieden. Die Wochener Bahn wird von einem geeigneten Punkte der Strecke Villach-Saibach nach Görz geführt. Die Kosten stehen mit dem Betrage von rund 60 Millionen Gulden gleichfalls fest, ebenso ist es zweifellos, daß beide Linien gleichzeitig, und zwar im Jahre 1898 in Angriff genommen werden sollen. Dagegen ist über die Dauer der Herstellung die endgiltige Schlusfassung noch ausstehend. Wahrscheinlich dürfte das Gesetz bestimmen, daß die Herstellung in sieben Jahren zu erfolgen hat. Was speciell jene Bestimmung des Gesetzes anbelangt, welche sich auf das mit der Südbahn bezüglich der Pëagierung der Strecke Görz-Triest zu treffende Uebereinkommen bezieht, so wird dieselbe in präciser, juristischer Formulierung vorgelegt werden. Aller Borausicht nach dürfte in dem bezüglichlichen Artikel die Staatsverwaltung sich auch das Recht der Enteignung des Pëagerechtes für den Fall sichern, als die Verhandlungen mit der Südbahn zu keinem Resultate führen sollten, wie dies seinerzeit inbetreff der Linie Saibach-Divacca vorgesehen war. Ueber den Zeitpunkt der Einbringung ist ein endgiltiger Beschluß noch nicht gefasst worden.

(Nachwintere.) Während man vor zwei Monaten in sommerlichem Gewande unter knospenden Bäumen im Freien sitzen konnte, die üppige Blüte der Vegetation inzwischen die freudigsten Hoffnungen erweckte, hat der Winter über Nacht mit rauher Hand die Herrschaft wieder an sich gerissen. Es schneit wie im tiefen Winter, das Laub der Bäume, die Getreidehalme beugen sich unter der Schneelast; welche Schäden den Culturen durch den unerwünschten Witterungsumschlag erwachsen werden, läßt sich augenblicklich nicht ermessen. Hoffentlich geht die unfreundliche Mahnung des strengen Altgesellen rasch vorüber, wie sie gekommen.

(Mai-Schnee.) Wie uns aus Weissenfels in Oberkain nachträglich berichtet wird, hat es daselbst am 9. d. Mts. von 7 Uhr früh bis 3 nachmittags ununterbrochen geschneit. Der Schnee lag 20 Centimeter hoch. Abends stieg es von neuem lustig zu schneien an. — Aus Görz wird gemeldet: In den Karawanken ist seit 9. d. früh Schneefall. In Tarvis lag am 9. d. abends der Schnee 20 Centimeter hoch. — In Görz herrschte seit 9. d. starker Siroccosturm mit Regen. Die Höhen des Tarnowanerwaldes tragen eine weiße Schneedecke.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 10. auf den 11. d. M. wurden sechs Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Herumstreifens, zwei wegen Trunkenheit, eine wegen Versuchs zur Auswanderung nach Amerika und eine wegen liederlichen Lebenswandels. — Georg Kapelle, 21 Jahre alt, aus Adelsb., wurde wegen beabsichtigter Auswanderung nach Amerika vor Erfüllung der Militärpflicht verhaftet. Derselbe besaß eine Legitimationskarte der l. l. Bezirkshauptmannschaft Tschernembl vom 7. Mai d. J., S. 69, und 217 fl. Bargeb. Georg Kapelle wurde dem l. l. Landesgerichte in Saibach eingeliefert.

(Verunglückt.) Am 5. d. M. fuhr der 57 Jahre alte Besitzer Johann Dolinar in Formach, polit. Bezirk Krainburg, vom Felde auf einem leeren, mit einem Ochsen bespannten Wagen nach Hause. In Sainitz bestellte ein Hund das Gefährte an, welchen Dolinar deshalb mit der Peitsche schlagen wollte; hierauf wurde der Ochse erschreckt, Dolinar, welcher vom Wagen absprang, fiel hierbei so unglücklich auf den Kopf, daß ihm aus den Ohren Blut herausfloß und er bewusstlos liegen blieb. Von herbeigeeilten Insassen von Sainitz wurde Dolinar durch kalte Waschungen bald wieder soweit zum Bewusstsein gebracht, daß er den Heimweg antreten konnte, trotzdem starb er am 8. d. M. infolge der bei diesem Sturze erlittenen innerlichen Verletzungen.

(Versuchter Postdiebstahl.) Am 5. d. M. gegen 1/8 Uhr früh bemerkte der den Postwagen lenkende Postexpedient Johann Wazi auf der Straße zwischen Cesta und Unterloitsch einen fremden Menschen, der sich rückwärts am Wagen festhielt. Er erhielt auf die Frage, was der verdächtige Begleiter wolle, keine Antwort. Der Fremde hielt sich auch dann noch am Wagen fest, als ihm Johann Wazi zwei Hiebe mit der Peitsche versetzte. Erst nachdem Wazi das Pferd in Galopp setzte, verließ der Fremde den Wagen, da er nicht so schnell mitlaufen konnte. Nach demselben wird geforscht. —

(Ertrunken.) Am 8. d. Mts. wurde, wie man uns aus Krainburg berichtet, der in der Mühle des Vincenz Majdic in Krainburg beschäftigte, 35 Jahre alte, verheiratete Monteur Franz W. gover aus Budapest bei der Reichstrossenbrücke in Krainburg ertrunken aufgefunden. Der Genannte hat am 6. d. mit mehreren in Krainburg bediensteten gewerblichen Hilfsarbeitern gezecht und wollte sich in volltrunkenem Zustande allein nach Hause begeben, wobei er den Weg verfehlt und in den Mühlgraben der Majdic'schen Mühle gefallen sein dürfte. Ein Verschulden fällt niemandem zur Last. —

(Druckfehler-Berichtigung.) In dem gestrigen Berichte über die Sitzung des Landesparlamentes soll es zum Schlusse heißen: »Schließlich wurden die Termine für die Bornaahme der Maturitätsprüfungen an den hierländischen Mittelschulen für den Sommertermin des heurigen Jahres festgesetzt.«

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses

am 11. Mai 1897.

(Original-Telegramm.)

Ministerpräsident Graf Bardeni beantwortet die Interpellation des Abg. Masfatti, betreffend die Aus-schreitungen im Küstenlande anlässlich der Reichstags-wahlen. Es sei richtig, daß Ausschreitungen auch gegen die Italiener in den Bezirken Parenzo, Trieste, Görz und Pola stattfanden. Die Erregung der slovenischen Bevölkerung wurde durch die Gerüchte genährt, daß die Slaven ihrer Rechte verlustig und aus den Kreutern entfernt würden. Die Behörden schritten sofort energig, aber objectiv ein. Die Erhebungen wurden von besonderen Untersuchungsrichtern gepflogen und ergaben keinen Fall, daß die Staatsbehörden oder Staats-beamten eine Partei unterstützt hätten. Die Behörden wenden auch künftighin alles zur Wahrung der Ordnung an, jedoch appelliert der Ministerpräsident an die Ein-sicht und Unterstützung der betreffenden Kreise beider Nationalitäten.

Der Ministerpräsident beantwortet ferner die Interpellation des Abg. Spincic, betreffend angebliche in Capodistria vorgekommene Angriffe gegen Angehörige der slavischen Nationalität. Der Ministerpräsident schildert die von Stellungspflichtigen begangenen Ex-cesse, welche die Erregung der Einwohner in Capodistria steigerten, als die Burschen die slavische Tri-colore demonstrativ entfalteten. Die Gendarmerie stellte die Ordnung wieder her. Die Slovenen wurden mit Steinen beworfen. Der Ministerpräsident gibt eine ausführliche Darlegung der Vorgänge, woraus hervor-geht, daß die Angehörigen beider Nationalitäten Aus-schreitungen begingen und die Behörden jedoch alles zur Aufrechthaltung der Ruhe thaten, weshalb die Anwürfe in der Interpellation unbegründet seien. Uebrigens habe er den Statthalter angewiesen, neuer-din's Erhebungen zur Eruiierung der Schuldigen zu pflegen. — Es folgt die Verhandlung der Regierungsvorlage, betreffend die kaiserliche Nothstandsverordnung vom 18. Februar.

Das Haus beschloß nach kurzer Debatte, an welcher sich die Abgeordneten Beschta, Roser, Kaiser, Vladimir Gniwosj, Günther und Dyl beteiligten, und die Nothlage der Landwirtschaft hervorhoben, die Zuweisung der Vorlage an den 48gliedrigen Budget-ausschuß. Sodann beschloß das Haus nach längerer Debatte, die Regierungsvorlage, betreffend die land-wirtschaftlichen Berufsgenossenschaften, an den 48gliedrigen landw. Ausschuss zu verweisen. Im Laufe der Debatte drückte Ackerbauminister Graf Ledebur den Wunsch aus, es möge gelingen, die Vorlage, welche den Aus-gangspunkt und den Grundstein der social-reformatori-schen Bewegung für die Landwirtschaft bildet, möglichs bald der parlamentarischen Finalisierung entgegen-zuführen.

Nachdem die Regierungsvorlage, betreffend die Verstaatlichung der Eisenbahn Lemberg-Bejec, dem 48gliedrigen Eisenbahn-Ausschusse zugewiesen worden war, wurde die Sitzung geschlossen. Eine Zuschrift des Ministerpräsidenten übermittelte den Dank des Kaisers für die Vereidskundgebung anlässlich des Ab-lebens der Herzogin von Montpensier. — Nächste Sitzung Donnerstag.

Parlamentarisches.

Während der vorgestrigen Plenarsitzung fand eine Besprechung der Clubmänner statt, welche sämmtlich ihre Zustimmung gegeben haben, daß die erste Lesung der Nothstandsvorlage, der galizischen Eisenbahnverfah- und des Gesetzes über die landwirtschaftlichen Berufs-genossenschaften auf die Tagesordnung gesetzt werde. In dieser Woche soll nur noch am Freitag eine Plenar-sitzung abgehalten werden, in welcher die Wahl des landwirtschaftlichen Ausschusses, des Eisenbahnausschusses und des landwirtschaftlichen Ausschusses von je 48 Mitgliedern vorgenommen werden soll.

Griechisch-türkischer Krieg.

(Original-Telegramm.)

Athen, 11. Mai mittags. (Melbung der »Agence Havas.«) Der russische Gesandte überreichte dem Minister des Aeußern Skulubis eine Note der Mächte in Betreff der Intervention.

Athen, 11. Mai. Die Vertreter sämmtlicher Mächte in Athen boten in Gemäßheit der heute morgens erhaltenen Instruktionen Griechenland die Vermittelung der Mächte an, welche von Griechenland angenommen wurde.

Athen, 11. Mai. (Melbung der Agence Havas.) Der ganze Vormittag war durch Bourpalesers in An-spruch genommen, die zu einem definitiven Ergebnisse

föhren. Griechenland erklärte seine Zustimmung zu den von den Mächten festzustellenden Friedens-Präliminarien in formeller Weise. Die Chefs der Gesandtschaften sind gegenwärtig im Besitze positiver Zusicherungen, die es ihnen gestatten, mit voller Autorität die Verhandlungen mit dem anderen kriegsführenden Theile zu verfolgen, von welchen hier angenommen wird, dass sie nahezu beendet seien.

Constantinopel, 11. Mai. Das Journal «Saba» meldet in einem Telegramme aus Bariffa von gestern, dass zwei türkische Truppencolonnen von Pharfalos abmarschirten, von welchen eine nach Domoto und die andere nach Halmyros zog und dass heute Kämpfe zu erwarten sind. — Der Sultan stiftete anlässlich des jetzigen Krieges eine goldene und eine silberne Denkmünze, welche alle Angehörigen der Armee erhalten.

Telegramme.

Wien, 11. Mai. (Orig.-Tel.) Das «Fremdenblatt» schreibt: Das «Neue Pester Journal» meldet, Graf Badeni habe der ungarischen Regierung vorgeschlagen, dass der status quo des gegenwärtigen Ausgleiches unverändert weitere zehn Jahre hindurch beibehalten werde. Diese Meldung wird uns von competenten Seite als vollkommen unrichtig bezeichnet.

Budapest, 11. Mai. (Orig.-Tel.) Der «Pester Lloyd» erklärt auf Grund zuverlässiger Informationen, dass das Gerücht, wonach Ministerpräsident Baron Banffy demissionirt hätte und mit der Neubildung des Cabinets betraut wurde, woraus einige Minister, wie Lufacs, scheiden sollen, absolut unrichtig ist.

Cetinje, 11. Mai. (Orig.-Tel.) Die Vermählung der Prinzessin Anna wurde auf den 18. d. M. (n. St.) festgesetzt.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 9. Mai. Eder, f. i. Oberstabsarzt, Gattin; Eder, f. i. Postassistent, Graz. — Röhner, Kfm., Wien. — Močnik, Stein. — Mervas, f. u. t. Hauptmann, Planitz. — v. Barany, Director, Budapest. — Bubak, Ingen. und Dampfmaschinen Inspector, Triest. — Thaumann, Kfm., Görlich. — Weiß, Kfm., Pilsen. — Wolne, Privat, Neumarkt.

Am 10. Mai. Narrussig, Brod, Kiste, Triest. — Deutsch, Kfm., Gemahlin, Bares. — Edelmüller, Kronatta, Bayer. — Kohn, Hansner, Kiste, Wien. — Doppelhoffer, Kfm., Graz. — Schmalz, Privat, Laibach. — Sönigmann, Privatier, f. Familie, Götzsee. — Weiß, Kfm., Pardubitz. — Fischer, Kfm., Budapest. — Stuppert, Kfm.; Richter, f. i. Polizeiraths-Gattin, Friesach. — Slatinits, Stationschef-Gattin, Libochowitz. — Stare, Ingen. und Realitätenbesitzer, Mannsburg.

Hotel Lloyd.

Vom 8. bis 11. Mai: Mally, Privatier, Neumarkt. — Naurig, Wirtschaftlerin, Paternion. — Urantar, Leibjäger, Wien. — Jafopina, Realitätenbesitzer, f. Frau, Dinie. — Rosman, Wirtschaftlerin, Podreč. — Sočvar, Stationschef, Ditenegg. — Dooganet, f. u. t. Lieutenant, Laibach. — Turk, Besitzer, Laas. — Sillich, techn. Beamte, Fiume. — Gella und Klara Schiffmüller, Private, Windisch-Graz. — Felber, Kaufmanns-Frau, Marburg. — Dr. Pozmit, f. i. Notar, Rudolfswert. — Birant, Kfm., Cilli. — Zinari, Doct., Trieste. — Schurgast, Reisender, Wien. — Mayer, f. i. Postassistent, Pola. — Pračnik, Private, Sarajevo.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ausicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Data for 11. and 12.5.1897.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.5°, um 2.0° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski Ritter von Wissehrad.

Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekanntesten echten «Mollis Seidlitz-Pulvers», die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel 1 fl. 8 W. Täglich Verfaßt, gegen Post-Nachnahme, durch Apotheker A. Moll, f. u. t. Postlieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (72) 9-4

Herrn Apotheker Piccoli

Laibach.

Der Gefertigte erlaubt sich Euer Wohlgeboren mitzuthellen, dass die eingesandte Magentinctur (Tinctura Rhei composita G. Piccoli) mit gutem Erfolge bei Magen- und Gedärkatarrh sowie bei Erkrankungen der Leber- und Gallengänge angewendet wurde.

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder.

Graz am 2. Februar 1897.

Provincial

F. Emanuel Leitner,

Oberarzt.

(1122) 9

Verstorbene.

Am 11. Mai. Paul Polak, Ingenieurssohn, 8 J., Franciscanergasse 12, Lebensschwäche. — Josefa Rozina, Proffessorwitwe, 54 J., Salendberggasse 6, Carcinomatosis. Im Civilspitale. Am 9. Mai. Johann Hafner, Arbeiter, 33 J., Taberculosis pulm. Am 10. Mai. Jakob Suhadolnik, Reichlerssohn, 9 J., Sepsis acuta.

Tiefbetrübten Herzens geben wir im Namen der Verwandten allen unseren lieben Freunden und Bekannten die erschütternde Nachricht von dem Hinscheiden unserer innigst geliebten, unvergesslichen Mutter, beziehungsweise Schwieger- und Großmutter, der wohlgeborenen Frau

Josefine Rozina geb. Gosar

f. i. Professors-Witwe

welche heute um halb 4 Uhr früh nach langer, leidenvoller Krankheit, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet morgen um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause in der Salendberggasse Nr. 6 auf den Friedhof zu St. Christoph statt.

Heilige Seelenmessen werden in verschiedenen Kirchen gelesen werden.

Laibach am 11. Mai 1897.

Mici Rupnik geb. Rozina, Tochter. — Georges und Paul Rozina, Söhne. — Dr. Johann Rupnik, f. l. Steuer-Inspector, Schwiegersohn. — Ivica Rupnik, Enkelin.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Mein Verkaufsgewölbe

(2056)

mit

3-3

Mode- und Posamenterie-Waren

befindet sich vom heutigen Tage an

Petersstrasse Nr. 8

im Steinmetz'schen Hause.

Ignaz Žargi

(„Zur Billigkeit“).

Course an der Wiener Börse vom 11. Mai 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large table of financial data including Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen, Grundentl.-Obligationen, and various Aktien (Bank, Industri, Transport, etc.).

Oklic.

St. 1424.

Dné 8. junija in

13. julija 1897,

vskrikat od 10. do 12. ure dopoldne, vsilni se bodeta pri tem sodišču izpica iz Hriba st. 5, vpisanega v vlogi št. 105 kat. občine Lužarje, sodno na cenjenih, k temu posestvu pripadajočih pritlikin.

C. kr. okrajno sodišče v Velikih Lasicah, dné 7. aprila 1897.

Ein junger Commis

der deutschen und slovenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wünscht am hiesigen Platze als Platzagent, eventuell als Comptoirist unterzukommen.

Anträge unter Nr. 625 an die Administration dieser Zeitung erbeten. (2122) 3-1

Ein oder zwei Fräulein werden in Kost und Wohnung sofort aufgenommen.

Wo? sagt aus Gefälligkeit die Administration dieser Zeitung. (2128) 2-1

Dasselbst ist auch ein Monatzimmer mit separatem Eingange und Clavierbenützung zu vergeben.

In einem Privathause werden auf sehr gute (1830) 9-7

Hausmannskost

zwei Herren aufgenommen. Näheres: Sublogasse Nr. 1, beim Hausmeister.

Eine sonnige, gartenseits gelegene

Wohnung

mit vier Zimmern, Küche, Speisekammer, Holzkeller und Dachboden ist für den August-Termin in der Deutschen Gasse Nr. 10, im I. Stock, zu vergeben. (2125) 3-1 Anzufragen beim Hausmeister ebenerdig.

Comptoirlehrling

aus deutschem Hause, nicht über 15 Jahre alt, mit guter Schrift, wird für eine Fabrik am Lande gesucht.

Besondere Vorkenntnisse nicht nöthig. Anträge unter G. & C. an die Administration dieser Zeitung. (2129) 3-1